pro natura lokal

2/2021 St.Gallen-Appenzell dung zur Generalversammlung

Inhalt

- 2 Generalversammlung
- 2 Editorial
- 3 GV: Statutarischer Teil (Traktanden)
- 3 Jahresbericht 2020
- 8 Jahresrechnung 2020
- 10 Personelles
- 10 Agenda
- 11 Gesucht
- 12 Ehrenamtlich für mehr Natur überall

Generalversammlung

Freitag, 28. Mai 2021, 19-20 Uhr

Botanischer Garten *
Stephanshornstrasse 4B, 9016 St. Gallen

19 Uhr Generalversammlung (Traktanden Seite 3)

20 Uhr Führung im Botanischen Garten, wahlweise zum Thema

«Nutzpflanzen» oder «Tropenhausführung»

21 Uhr Apéro

* Falls die GV aufgrund der Covid-Situation nicht physisch stattfinden kann, wird sie auf elektronischem Weg durchgeführt. Bitte informieren Sie sich dazu eine Woche vor der GV auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch».



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell. (Foto: M. Tobler)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 13. Juni 2021 setzen wir die Weichen für unsere landwirtschaftliche Subventionspolitik neu. Wollen wir auch in Zukunft die Zerstörung unserer Lebensgrundlage subventionieren oder unterstützen wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler künftig nur noch eine saubere Landwirtschaft?

3.5 Milliarden Franken an Steuergeldern stecken wir jährlich in unsere Landwirtschaft. Dies wäre gut investiertes Geld, wenn damit nicht auch noch unsere Gewässer, unser Trinkwasser und unsere Gesundheit beeinträchtigt würden. 145 verschiedene Pestizide wies das Eidgenössische Forschungsinstitut für Wasser, Abwasser und Gewässer (EAWAG) in fünf Bächen in intensiv genutzten Einzugsgebieten nach. Bei 66 Stoffen wurden die Grenzwerte überschritten. Aber auch wenn die Grenzwerte nicht überschritten werden, kann nie ausgeschlossen werden, dass die Mittel oder ihre Abbauprodukte doch gesundheitsgefährdend sind.

Das jahrzehntelang eingesetzte Pflanzenschutzmittel Chlorotalonil beispielsweise wurde Anfang 2020 vom Bund verboten. Über die gesundheitliche Wirkung von Glyphosat wird heftig gestritten, das Mittel wird derweilen trotz Bedenken aus Mangel an Alternativen immer noch grossflächig eingesetzt.

Aber auch die hohen Nutztierbestände, die nur mittels Importfutter ernährt werden können und dadurch zur Überdüngung unserer Ökosysteme führen, tragen zur Zerstörung unserer Lebensgrundlage bei. Ganz zu schweigen vom prophylaktischen Einsatz von Antibiotika, der zu Resistenzen bei Krankheitserregern führt.

Die Initiative für sauberes Trinkwasser und die Initiative für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide wollen dies ändern. Die Trinkwasserinitiative fordert, dass nur noch landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen subventioniert werden, welche unser Trinkwasser nicht verschmutzen und unsere Umwelt nicht gefährden. Die Pestizidinitiative verlangt das generelle Verbot von synthetischen Pestiziden in der landwirtschaftlichen Produktion und ein Einfuhrverbot von Produkten, die mit solchen Mitteln hergestellt worden sind. Mit ihrer Annahme würden sowohl für In- als auch Auslandsproduzenten gleiche Regeln gelten.

TiteIbild:

Besuchen Sie uns und unsere Schutzgebiete – sobald wieder möglich – im Rahmen einer der zahlreichen Veranstaltungen, die wir anbieten (siehe u.a. Agenda, Seite 10).

(Fotos: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Abstimmung am Sonntag, 13. Juni

2 x JA!!

Trinkwasser-Initiative

und

Initiative «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» Mit unserer jetzigen Subventionspolitik schaffen wir also Anreize zur Zerstörung unserer Lebensgrundlagen. Lassen Sie uns dies ändern und eine wirklich nachhaltige Landwirtschaft fördern – so, wie es uns in der Werbung versprochen wird.

Gehen Sie daher am Sonntag, 13. Juni, an die Urne und stimmen Sie zweimal JA! Für mehr Gesundheit und mehr Natur – überall.

Lukas Tobler Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

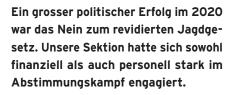
GV: Statutarischer Teil

Traktanden:

- 1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
- 2. Genehmigung des Jahresberichts 2020 (Seiten 3-7)
- 3. Genehmigung der Jahresrechnung 2020 (Seiten 8-9)
- 4. Personelles (Seiten 10-11):
 Rücktritte
- 5. Umfrage

Jahresbericht 2020

Politischer und rechtlicher Naturschutz



Ein grosser politischer Erfolg auf nationaler Ebene war das **Nein zum revidierten Jagdgesetz** vom 27. September 2020. Damit hat die Schweizer Bevölkerung kundgetan, dass geschützte Arten nicht aufgrund eines Schadenspotenzials, sondern nur aufgrund von tatsächlich erfolgten Schäden abgeschossen werden dürfen. Auch soll die Hoheit über Abschüsse geschützter Arten beim Bund bleiben. Unsere Sektion hat sich sowohl finanziell als auch personell stark im Abstimmungskampf engagiert.

Im 2019 haben wir die kantonale Gesetzesinitiative **«Stopp dem Tierleid – gegen Zäune als Todesfallen für Wildtiere»** mit 10 979 gültigen Unterschriften beim Kanton St. Gallen eingereicht. Im 2020 waren nun die Regierung und der Kantonsrat gefordert. Nachdem die Regierung dem Initiativtext ohne Gegenvorschlag zugestimmt hatte, beauftragte der Kantonsrat die Regie-

rung, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten. Die Regierung präsentierte diesen Gegenvorschlag vor Weihnachten. Obwohl nicht alle Anliegen der Initianten mit dem Gegenvorschlag abgedeckt waren, stand das Initiativkomitee der Vorlage grundsätzlich positiv gegenüber.

Nun hat die vorberatende Kommission diesen Vorschlag aber so abgeändert, dass die Minimalziele der Initiative nicht erreicht würden. Leider hat der Kantonsrat am 17. Februar diesen Änderungen in der ersten Lesung mit einer hauchdünnen Mehrheit zugestimmt. Es ist dem Initiativkomitee daher nicht möglich, die Initiative zurückzuziehen, ausser in der zweiten Lesung würde der Gegenvorschlag erheblich nachgebessert.

Hohe Priorität hat bei uns auch die **Teil-nahme an kantonalen Vernehmlassungen**. Wie jedes Jahr nahmen wir auch im 2020 Stellung zu den **Anpassungen des kantonalen Richtplans SG**. Hier bemängelten wir unter anderem die Festlegung des Hartsteinabbaus Campiun, Sevelen. Das Vorhaben hält weder die BLN-Schutzziele ein,



Weidenetze (mobile Netze), Elektrozäune, Stacheldraht und Drahtabfälle führen bei Wild- und Haustieren häufig zu einem qualvollen Tod! (Foto: A. Eisenring, Flawil)

Kurz vor Redaktionsschluss...

Die Initiative «Stopp dem Tierleid» kann aufgrund des jetzigen
Gegenvorschlags voraussichtlich
nicht zurückgezogen werden!
Der Kantonsrat hat am 17. Februar
2021 hauchdünn einer Version der
vorberatenden Kommission zugestimmt, mit welcher die Minimalziele nicht erreicht würden.
Wir rüsten uns für den Abstimmungskampf, falls in der zweiten
Lesung der Gegenvorschlag nicht
nachgebessert wird.



Ehemalige Kiesgrube Espel (Gossau): Der verbliebene Weiher im grossen Absetzbecken wurde ausgebaggert und die Ufer abgeflacht. So entstehen wertvolle Lebensräume für Amphibien. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Auf grossen Sandsteinplatten können Besuchende den Weiher und die Natur intensiv erleben (Espel). (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Vor den Erdverschiebungen verhinderte ein Damm die Sicht auf das ganze Schutzgebiet Espel. Links unten: neu geschaffene Weiher für Amphibien. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Durch Erdverschiebungen wurde eine grosse, aut bewirtschaftbare Wiesenfläche geschaffen, auf der die Amphibien künftig ihre Nahrung finden können (Espel). (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

noch folgt es den Vorgaben des Sachplans Verkehr des Bundes. Die Regierung sieht nun aufgrund der negativen Stellungnahmen von einer Festsetzung im Richtplan ab.

Ebenfalls wiesen wir auf die mangelnde Berücksichtigung von Naturschutzinteressen bei der Planung der Wasserversorgung hin. Um die Wasserversorgung langfristig sicherzustellen, hat der Kanton ein Leitbild erarbeitet. Dieses ist aber sehr einseitig ausgerichtet und berücksichtigt mögliche Konflikte mit anderen Schutzinteressen nicht. So finden sich beispielsweise in Mooren und Auen von nationaler Bedeutung Wassernutzungen, die die Umsetzung der nationalen Schutzinteressen verunmöglichen. Wir forderten deshalb, dass diese Konflikte für eine langfristige Planung bereits auf Richtplanstufe ersichtlich sind.

Auch im Kanton Appenzell Ausserrhoden nahmen wir zu den Richtplananpassungen sowie zum Grundlagenbericht Deponieplanung Stellung. Unter anderem kritisierten wir die Zuweisung der gesamten Kantonsfläche zu einem Kleindeponiegebiet sowie bundesgesetzwidrige Aussagen zu Vorhaben im Gewässerraum.

Wichtig war uns auch die Stellungnahme zu den geplanten Anpassungen der Vollzugshilfe zum ökologischen Ausgleich des Kantons St. Gallen. Hier ist noch unklar, inwieweit wir mit unseren Anliegen durchgedrungen sind.

Die Stellungnahme zu kommunalen Schutzverordnungen im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens sind uns ein wichtiges Anliegen. Berücksichtigen die Gemeinden unsere Anregungen nämlich bereits vor der öffentlichen Auflage, können aufwändige Rechtsverfahren vermieden werden. Dieses Jahr nahmen wir Stellung zu den Schutzverordnungen der Stadt Gossau sowie den Gemeinden Bütschwil-Ganterschwil und Gaiserwald.

An verschiedenen Fachanlässen und Workshops konnten wir die Interessen des Naturschutzes vertreten, wie zum Beispiel in der Begleitgruppe Deponieplanung SG, in den Echoräumen Grüne Achse, in der Arbeitsgruppe zur langfristigen Sicherstellung der Wasserressourcen im Kanton St. Gallen oder zur Freiraumstrategie der Stadt St. Gallen.

Im Jahr 2020 mussten wir 34 Rechtsfälle eröffnen und konnten 32 Verfahren abschliessen. Ende Jahr waren 37 Rechtsfälle pendent. Von den abgeschlossenen Fällen beurteilen wir das Ergebnis allesamt positiv.

In der Gemeinde Thal (SG) konnten wir einen Rekurs zurückziehen, nachdem der Gemeinderat im Nachhinein verschiedene Verbesserungen beschlossen hatte. Unter anderem wird nun der von uns geforderte Ersatz für ein zerstörtes Zauneidechsen-Biotop in der **Schutzverordnung** gesichert. Auch bei der Schutzverordnung der Gemeinde Uznach (SG) erreichten wir verschiedene Verbesserungen. In den Gemeinden Eggersriet (SG), Sennwald (SG) und Benken (SG) konnten wir geschützte Hecken vor Zerstörung bewahren oder Ersatzmassnahmen erwirken.

Auch beim Schutz von Flachmooren nationaler, regionaler und lokaler Bedeutung waren unsere Einsprachen gegen Bauprojekte zielführend. In Gonten (AI) und Uznach (SG) erreichten wir, dass die Projekte zur Strassensanierung so abgeändert wurden, dass die benachbarten Schutzgebiete nicht beeinträchtigt werden. Auch bei der Verlegung oder Erneuerung von Leitungen zur Wasserversorgung in Quarten (SG) und Amden (SG) konnten wir erwirken, dass diese ausserhalb national geschützter Flachmoore geführt werden.

Viele der abgeschlossenen Fälle betrafen die Umsetzung der Gewässerraumvorschriften. Im Gewässerraum dürfen nur standortgebundene, im öffentlichen Interesse liegende Anlagen erstellt werden. Ausserdem hat das Bundesgericht in einem Urteil vom 6. April 2020 (1C_22/2019) festgehalten, dass zonenwidrige Bauten im Gewässerraum keine erweiterte Bestandsgarantie geniessen. Sie dürfen also weder erweitert noch lebensverlängernd saniert werden. In Rapperswil-Jona (SG) sollte ein Gartensitzplatz im Gewässerraum erweitert werden. Das Projekt wurde so angepasst, dass der Gartensitzplatz grösstenteils zurückgebaut und die Gewässerdynamik nicht gestört wird. In verschiedenen Gemeinden, z.B. in Gonten (AI), Appenzell und Schwende (AI) sollten eingedolte Fliessgewässer überdeckt werden. Dies ist meist unzulässig, da so eine künftige Ausdolung verhindert wird.



Hochmoor-Regeneration im Gontenmoos: Eine Senke wird mit Torf aufgefüllt und anschliessend werden die Vegetationsziegel wieder sorgfältig aufgelegt. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Durch die Schaffung einer ebenen Fläche wird das Regenwasser wieder zurückgehalten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung von Hochmoorvegetation (Gontenmoos).

(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Blick auf die neu geschaffene Flachwasserzone und die ebene Hochmoorfläche (Gontenmoos). (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Umfassende Informationen zu Naturschutzprojekten...

...inklusive aller Projektberichte sind zu finden unter «www.pronatura-sg.ch/unsere-projekte» und auf «www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene-projekte».

Diese Projekte wurden entweder zurückgezogen oder so angepasst, dass sie das eingedolte Gewässer inklusive Gewässerraum nicht mehr tangieren. In der Gemeinde Neckertal (SG) erreichten wir, dass ein illegal aufgefülltes Tälchen mit eingedoltem Bächlein zurückgebaut werden muss. Der Sondernutzungsplan zur Deponie im Neufeld in der Gemeinde Rüthi (SG) wurde nach unserer Einsprache zurückgezogen. Dieser hätte eine für die Zukunft geplante Rheinaufweitung verunmöglicht. In Rapperswil-Jona konnten wir die Verlängerung eines Badestegs verhindern, der ein Schilfröhricht beeinträchtigt hätte. Dass wir wie in diesen zwei letzten Beispielen Projekte vollumfänglich verhindern, kommt selten vor. Meist reichen Projektanpassungen, damit die Vorgaben des Naturschutzes eingehalten werden können. Am Gräppelensee, Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann (SG) sollte ein Badesteg ersetzt werden. Da dieser nur über einen Trampelpfad erreicht werden kann, der über ein national bedeutendes Flachmoor führt, war das Vorhaben aus unserer Sicht nicht bewilligungsfähig. Ei-

nem Alternativstandort, der nicht über das Flachmoor führt, hätten wir zugestimmt, da dies zu einer verbesserten Situation für das Flachmoor geführt hätte. Die Projektanden haben sich aber dazu entschlossen, das Projekt zurückzuziehen.

In Bad-Ragaz (SG) und Vilters-Wangs (SG) konnten wir dem Bau einer neuen Beschneiungsanlage zustimmen, nachdem die Planung der Ersatzmassnahmen nachgebessert wurde. In Diepoldsau (SG) und Eschenbach (SG) erreichten wir, dass der vom Kanton geforderte ökologische Ausgleich bei raumwirksamen Tätigkeiten durchgesetzt wird.

Im 2016 haben wir gegen die **Schutzver- ordnung Goldachtobel** der **Stadt St. Gal- len** Einsprache erhoben. Ende Oktober 2020 haben wir den Entscheid erhalten. Einige Punkte sind positiv ausgefallen, einige zentrale Punkte jedoch negativ. Beispielsweise wurde ein Weggebot abgewiesen. Daher haben wir uns nach umfangreichen juristischen Abklärungen entschlossen, Rekurs gegen den Entscheid zu erheben.

Naturschutzprojekte unserer Sektion

In diesem Jahr konnten zwei grosse Aufwertungsprojekte realisiert werden: Die Aufwertung des Naturschutzgebiets «Ehemalige Kiesgrube Espel» und die zweite Hochmoorregeneration im Gontenmoos.

Im 2018 hat die Stadt Gossau Pro Natura St. Gallen-Appenzell die «Ehemalige Kiesgrube Espel», ein national bedeutendes Amphibienlaichgebiet, geschenkt. Bereits im Winter 2018/2019 wurden als Sofortmassnahme neue Gewässer für Gelbbauchunken und andere Amphibien erstellt. Parallel dazu wurde ein grosses Sanierungsprojekt geplant. Im 2020 konnte dieses nun umgesetzt werden. Im Winter 2019/2020 wurden Gehölzarbeiten durchgeführt. Im Spätsommer, nach der Amphibiensaison, wurde das stark verlandete ehemalige Absetzbecken ausgebaggert und mit einem Ablasssystem versehen. Ausserdem wurden insgesamt dreizehn kleinere bis grössere Tümpel und Weiher angelegt und vier noch vorhandene Kleingewässer saniert. Ausserdem wurden grossflächige Wiesen geschaffen, um die Pflanzen- und Insektenvielfalt zu fördern. Amphibien sind nämlich nicht nur auf Laichgewässer angewiesen, sondern auch auf Nahrung in Form von Insekten, die sie in artenreichen Wiesen finden.

Da der Espel auch ein wichtiges Naherholungsgebiet für den Menschen ist, wurde parallel zu den naturschützerischen Aufwertungsmassnahmen auch die Infrastruktur für die Besuchenden verbessert. Neben der Verbesserung des Wegs wurden am Weiher Sandsteinplatten verlegt, auf denen die Besuchenden verweilen und den Weiher intensiver erleben können. Ausstehend sind noch der Bau einer Aussichtsplattform im Süden des Schutzgebiets sowie die Besucherinformation.

Das zweite grosse Aufwertungsprojekt im 2020 war die **Hochmoorregeneration im Gontenmoos**. Bereits im 2015 hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell auf drei Parzellen eine Hochmoorregeneration umgesetzt. Im 2020 folgte nun die Aufwertung auf drei Parzellen, die ans Tobenmuseum grenzen. Im

Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: per E-Mail «info-sga@pronatura.ch» oder Tel. 071 260 16 65.



Der Weiher im Kleckelmoos (Gais AR) wurde freigelegt. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Das sanierte Kleingewässer im Schutzgebiet Honega (Eschenbach SG). (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Aufwertungsprojekt Tamoos: Zwei Laichgewässer, die unterschiedliche Lebensraumansprüche verschiedener Amphibienarten abdecken. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

November wurden die Bauarbeiten von der Firma Koch AG ausgeführt. Der Torfrücken wurde abgetragen und die bestehende Mulde mit Torf aufgefüllt. Damit wurde eine Ebene geschaffen, auf der das Regenwasser zurückgehalten wird und sich daher künftig wieder Hochmoorvegetation entwickeln kann. Ausserdem wurde der Erdwall um den Weiher abgetragen, der Weiher ausgebaggert und eine Flachwasserzone geschaffen. Ein ablassbares Wehr aus Holz dient dazu, in den nächsten Jahren den optimalen Wasserstand für das sich entwickelnde Hochmoor und die Flachwasserzone zu ermitteln. Danach kann das Holzwehr mit einer dauerhaften Konstruktion ersetzt werden. Offen sind die Erstellung einer Infotafel und die Ausarbeitung eines Pflegeplans. Die Erarbeitung des Projekts war wegen den Landverhandlungen und dem Landabtausch sehr aufwändig. Diese zusätzlichen Aufwändungen konnten den Subventionsgebern (Bund, Kanton, Bezirk) nicht verrechnet werden. Deshalb sind wir besonders froh um die projektbezogenen Grossspenden von der Goba AG (Gonten), Acatis Fair Value (Walzenhausen) und vom Fonds «Kiesbatzen» der Firma Koch AG (Appenzell). Ausserdem werden die Beiträge unseres 365er-Clubs im 2021 für dieses Grossprojekt eingesetzt.

Neben diesen zwei grossen Aufwertungsprojekten wurden etliche kleinere realisiert. Im Salomonstempel (Ebnat-Kappel) wurde beispielsweise in einer dritten Etappe das Hochmoor aufgewertet. Mittels der Erhöhung einer Spundwand konnte der Wasserspiegel im nordöstlichen Moorteil nochmals um über 30 cm gehoben werden. Damit wurde der Wasserhaushalt des Hochmoors

entscheidend verbessert. In den Schutzgebieten Kleckelmoos (Gais) und Honegg (Eschenbach) mussten zwei Amphibienlaichgewässer saniert werden. Auf der Alp Ergeten (Mosnang) haben wir einen Teil der Infrastruktur (Wasserversorgung, Bewirtschaftungswege) wieder instand gestellt, um die Nutzung der Alp als Pionierbetrieb für extensive Sömmerung langfristig zu sichern. Der zweite Weiher des Aufwertungsprojekts Tamoos (Neckertal) konnte im Frühjahr samt Umgebungsgestaltung fertig gestellt werden. Zudem wurden in verschiedenen Kleinprojekten Kleinstrukturen wie Ast- und Steinhaufen geschaffen sowie Wiesenaufwertungen durchgeführt.

Das **Projekt StadtWildTiere** widmete sich im vergangenen Jahr den Eichhörnchen und Stadtbäumen. In städtischen Gebieten ist die Verbreitung von Eichhörnchen nur wenig erforscht. Im Projekt wurde daher untersucht, welche Lebensraumfaktoren die Verbreitung der Eichhörnchen in der Stadt beeinflussen. Die Untersuchung zeigte, dass Eichhörnchen vor allem in der Nähe grosser Bäume (Stammumfang > 80 cm) und in der Nähe von Haselsträuchern leben. Aus den Ergebnissen wurden Empfehlungen für die Förderung von Eichhörnchen sowie Unterrichtsmaterialien dazu entwickelt.

Zusammen mit dem WWF, dem St. Galler Bauernverband, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Salez und dem Kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei führten wir zum zweiten Mal im Kanton St. Gallen eine Heckenmeisterschaft durch. Fünf Landwirte wurden wegen ihrer ausserordentlich schönen und ökologisch wertvollen Hecken ausgezeichnet.

Praktischer Naturschutz und Schutzgebiete

Im 2020 konnten wir zwei neue Schutzgebiete gewinnen. Unsere Sektion betreut nun 102 Schutzgebiete/-objekte mit einer Gesamtfläche von 1229 Hektaren, wovon 193 Hektaren unser Eigentum sind.

Im Gontner Kaubachtobel konnten wir eine 1 377 m² grosse Waldparzelle kaufen. In Zuzwil haben wir einen Personaldienstbarkeitsvertrag für eine rund 1.9 ha grosse Wiesenfläche abgeschlossen. Zudem konnten wir zwei Parzellen (eine im Rörenmoos, Urnäsch, eine im Gontenmoos), für die wir bereits einen Personaldienstbarkeitsvertrag abgeschlossen hatten, erwerben.

Bei unseren über 40 Pächtern gab es ausser Hofübergaben innerhalb der Familien keine Wechsel. Wir danken allen herzlich für ihr Engagement für die Natur!

Unsere **Reservate betreuen** wir zudem in Zusammenarbeit mit lokalen Natur-



Neues Schutzgebiet Kaubachtobel in Gonten. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Neues Schutzgebiet Säge in Zuzwil. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Die Kanti Wil half im Kaltbrunner Riet beim Erstellen einer Triste. (Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Der Vorstand besuchte mit den Gönnerinnen und Gönnern des 365er-Clubs das Schutzgebiet Tamoos (Neckertal SG). (Foto: L. Tobler)

schutzvereinen und vielen Freiwilligen. Die Schutzgebietskommission sowie unser Reservatspfleger Kurt Walser unterstützten und begleiteten diese Arbeiten. Im Weiteren waren bei den Pflegearbeiten Asylbewerber, PraktikantInnen, SchülerInnen und Freiwillige von Vereinen oder Firmen im Einsatz.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation waren dieses Jahr weniger Einsätze als in den Vorjahren möglich. In diesem Jahr haben beispielsweise die Grünen Parteien Uznach und Linth sowie Schulklassen der Kanti Wil und Wattwil mitgeholfen. Für die grosse Unterstützung im Unterhalt unserer Schutzgebiete und für das Engagement zu Gunsten der Natur danken wir allen Beteiligten ganz herzlich.

Mit dem **Monitoring** von ausgewählten Artengruppen überprüfen wir den Erfolg unserer Schutzgebietspflege und unserer Aufwertungsmassnahmen. In diesem Jahr haben wir die Amphibienfauna der Schutzgebiete Kleckelmoos (Gais), Rässenau (Appenzell), Löchli (Heiden), Haldenholz (Niederhelfen-

schwil), Rifenau (Uzwil), Weieren (Zuzwil), Alberenberg (Mörschwil) und Absetzbecken Schmerikon untersucht. Sehr erfreulich war der erstmalige Nachweis eines Fadenmolchs im Schutzgebiet Löchli (Heiden). Dieser Nachweis gelang im ersten Jahr, nachdem wir einen Folienweiher mit einem Naturweiher ergänzt hatten. Offenbar genügte der Folienweiher den Ansprüchen der Fadenmolche nicht. Das Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, die Ansprüche der spezialisierten Arten exakt zu treffen. In den Schmerkner Absetzbecken wurde ein einzelnes Laubfroschmännchen nachgewiesen. Ob sich hier eine Laubfroschpopulation entwickeln kann, ist ungewiss. Dies, weil zum Kaltbrunner Riet mit seiner grossen Laubfroschpopulation geeignete Vernetzungsstrukturen im intensiv genutzten Kulturland der Linthebene fehlen.

Zum **Kaltbrunner Riet** verfassten wir, wie jedes Jahr, einen separaten Tätigkeitsbericht, der auf unserer Homepage (www.pronatura-sg.ch/kbr) publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Viele der geplanten Vorträge und Exkursionen mussten aufgrund der aktuellen Covid-Situation abgesagt oder verschoben werden. Im Sommer und Herbst konnten dann aber doch noch einige Veranstaltungen durchgeführt werden.

Nach der Generalversammlung fand der Vortrag zum Tier des Jahres 2020 statt. Beatrice Nussberger berichtete über die Europäische Wildkatze. Erfreulicherweise breitet sich diese seltene Tierart in letzter Zeit vom Jurawald langsam ins Mittelland und in die Voralpen aus. Sie ist aber wegen der möglichen Bastardierung mit der Hauskatze stark gefährdet. Die jährliche Exkursion des Vorstands und der GönnerInnen des 365er-Clubs führte ins Schutzgebiet Tamoos im Neckertal. In den letzten Jahren wurden dort mehrere Weiher und Kleingewässer für Amphibien angelegt. Diese werden u.a. von Gelbbauchunken und Geburtshelferkröten besiedelt.

Der Schwerpunkt unserer **Exkursionen** liegt im **Kaltbrunner Riet**. Neben einer Pflanzenund einer Vogelexkursion für Erwachsene wurden dieses Jahr erstmals auch **Exkursionen** speziell für Kinder angeboten. Während der Libellenexkursion beobachteten kleine und grössere Kinder die farbigen Flugkünstlerinnen und bastelten danach ihre eigene Libelle. Ein Highlight war auch die Exkursion zu wirbellosen Tieren im und am Wasser. Neben den öffentlichen Veranstaltungen wurden auch mehrere geschlossene Führungen durchgeführt, unter anderem auch eine per Videokonferenz über das Management im Riet.

In der Stadt **St. Gallen** fand eine **Exkursion zum Thema «Essbare Wildkräuter»** statt. Auf einem Spaziergang zeigte Marianna Buser den Interessierten viele unbekannte Wildkräuter und erklärte deren Verwendung.

Unsere Sektion unterhält auch zwei kleine **Ausstellungen**. Sowohl die Ausstellung im **Kaltbrunner Riet** als auch diejenige auf der **Alp Ergeten** mussten dieses Jahr jedoch zeitweise schliessen.

Viele weitere Anlässe wurden von den **Kantonalgruppen** AI und AR sowie von den **Lokalgruppen** Rechtobler Natur und Walzenhausen durchgeführt.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell bedankt sich bei allen Beteiligten ganz herzlich.

Bemerkungen zur Jahresrechnung 2020

Das Vereinsjahr schliesst mit einer positiven Rechnung ab.

Entwicklung der Mitgliederzahl

Nach der intensiven Werbeaktion des Zentralverbandes in den letzten Jahren stieg der Mitgliederbestand von 6 887 (1.1.2018) auf 9 305 Mitglieder (1.1.2020) an. Wie zu erwarten war, haben bereits im ersten Jahr viele Neumitglieder ihre Mitgliedschaft wieder gekündigt. Unser Mitgliederbestand beträgt somit per 1.1.2021 8700 Mitglieder.

Fondsrechnung

Für den Schutzgebietsfonds spendeten insbesondere die Gönnerinnen und Gönner des 365er-Clubs Fr. 9 525.–. Da die Abrechnungen der vom 365er-Club unterstützten Projekte erst im Sommer 2021 erfolgen, wurden im Jahr 2020 keine Entnahmen getätigt.

Für die übrigen zweckgebundenen Spenden wurde ein neuer Fonds eingerichtet. Für die Kampagne gegen die Änderung des eidgenössischen Jagdgesetzes wurden Fr. 2 343.80 gespendet. Diese zweckgebundenen Spenden deckten einen Teil der Kosten unserer Kampagne.

Neubewertung Immobilie

Unsere Immobilie, die wir im Jahr 2013 über ein Legat erhalten haben, wurde vom Steueramt neu bewertet. Dies führt zu einem ausserordentlichen Ertrag in der Höhe von Fr. 176 518.–.

Jahresgewinn/-verlust

Ohne Berücksichtigung der Neubewertung unserer Immobilie schliesst unsere Jahresrechnung 2020 mit einem kleinen Jahresgewinn in der Höhe von Fr. 16 889.37 ab (Fr. 193 407.37 minus Fr. 176 518.–).

Dank

Der Vorstand bedankt sich bei unseren Mitgliedern sowie unseren Gönnerinnen und Gönnern, dass wir auch in

Jahresrechnung 2020

Erfolgsrechnung 2020

Einnahmen

Jahresergebnis	Fr.	193 407.37
Fondsergebnis	Fr.	- 16 465.00
Entnahme aus Fondskapital	Fr.	2 343.80
Zuweisung an Fondskapital	Fr.	- 18 808.80
Ausserordentlicher Aufwand/Ertrag	Fr.	176 518.00
Anpassung Immobilie an Steuerschätzung	Fr.	176 518.00
Ergebnis Immobilien	Fr.	22 303.80
Immobilienaufwand	Fr.	- 2 089.90
Immobilienertrag	Fr.	24 393.70
Finanzergebnis	Fr.	- 1 886.93
Finanzaufwand	Fr.	- 3 332.06
Finanzertrag	Fr.	1 445.13
Betriebsergebnis (Einnahmen minus Ausgaben)	Fr.	12 937.50
Total Ausgaben	Fr.	1 141 159.65
Abschreibungen	Fr.	596.15
Personal- und sonstiger Betriebsaufwand	Fr.	442 027.97
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	3 634.35
Sonstiger Betriebsaufwand	Fr.	44 298.82
Personalaufwand	Fr.	341 741.45
Verbandsbeschwerderecht	Fr.	800.00
Lobbying, Abstimmungskampagnen	Fr.	31 864.75
Pro Natura Lokal, Mailings, Jahresberichte	Fr.	17 763.90
Einkauf von Drittleistungen	Fr.	1 924.70
Aufwand für Projekte	Fr.	590 733.15
Beiträge an Projekte Dritter	Fr.	12 900.00
Projektaufwand	Fr.	577 833.15
Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz	Fr.	107 802.38
Drittleistungen praktischer Naturschutz	Fr.	33 287.58
Unterhalt Bauten und Anlagen	Fr.	9 207.25
Materialaufwand	Fr.	5 971.85
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	5 192.00
Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	5 171.70
Landkäufe und Schutzverträge	Fr.	48 972.00
Ausgaben		
lotal Einnanmen	Fr.	1 154 097.15
Dienstleistungserträge (Lager, Führungen) Total Einnahmen	Fr.	3 962.80
Erträge aus Projekten (Beiträge öffentl. Hand, Private etc.)	Fr.	718 541.15
Erträge aus Schutzgebieten (Pachtzinsen, Pflegebeiträge)	Fr.	71 096.60
Finanzausgleich vom Zentralverband	Fr.	234 323.00
Anteil Mitgliederbeiträge vom Zentralverband	Fr.	81 112.00
Legate	Fr.	0.00
Übrige zweckgebundene Spenden	Fr.	9 283.80
Spenden für Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	9 525.00
Freie Spenden	Fr.	26 252.80
Linnanmen		

diesem Jahr nicht in die Roten Zahlen gerutscht sind. Nur dank ihrem finanziellen Engagement können wir unsere Tätigkeiten langfristig auf diesem Niveau halten.

Bilanz per 31.12.2020

Aktiven

Kasse

Umlaufvermögen

Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club) Fonds für zweckgebundene Spenden Fondskapital (zweckgebunden) Organisationskapital Vereinsvermögen Jahresergebnis Total Passiven	Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.	20 915.43 0.00 30 000.00 100 000.00 130 000.00 91 154.00 6 940.00 98 094.00 2 475 933.29 193 407.37
Kurzfristige Verbindlichkeit Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club) Fonds für zweckgebundene Spenden Fondskapital (zweckgebunden) Organisationskapital Vereinsvermögen	Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.	0.00 30 000.00 100 000.00 130 000.00 91 154.00 6 940.00 98 094.00 2 475 933.29
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club) Fonds für zweckgebundene Spenden Fondskapital (zweckgebunden) Organisationskapital	Fr. Fr. Fr. Fr. Fr. Fr.	91 154.00 6 940.00 98 094.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club) Fonds für zweckgebundene Spenden Fondskapital (zweckgebunden)	Fr. Fr. Fr. Fr.	30 000.00 100 000.00 130 000.00 91 154.00 6 940.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club) Fonds für zweckgebundene Spenden	Fr. Fr. Fr. Fr.	30 000.00 100 000.00 130 000.00 91 154.00 6 940.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club) Fonds für zweckgebundene Spenden	Fr. Fr. Fr. Fr.	30 000.00 100 000.00 130 000.00 91 154.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr. Fr. Fr. Fr.	30 000.00 100 000.00 130 000.00 91 154.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte Rückstellungen Fondskapital	Fr. Fr. Fr.	30 000.00 100 000.00 130 000.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten Bewilligte Projekte	Fr. Fr. Fr.	30 000.00 100 000.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	0.00 30 000.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung Langfristige Verbindlichkeiten	Fr.	0.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit Passive Rechnungsabgrenzung		
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit		
Kurzfristige Verbindlichkeiten Finanzverbindlichkeit	Fr.	20 915.43
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Total Aktiven	Fr.	2 918 350.09
Immobile Sachanlagen	Fr.	619 000.00
Liegenschaft Bad Ragaz	Fr.	619 000.00
Mobile Sachanlagen	Fr.	0.00
WB Fahrzeuge	Fr.	- 4 600.00
Fahrzeuge	Fr.	4 600.00
Finanzanlagen	Fr.	200 000.00
Anlagevermögen Kassen- und Förderobligationen	Fr.	200 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr.	260 000.00
Forderungen	Fr.	175 166.64
Flüssige Mittel	Fr.	1 664 183.45
Anlagefonds	Fr.	345 841.74
Kontokorrent Zentralverband	Fr.	10 984.20
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	6 794.50
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	11 790.47
Raiffeisenbank (Lokalgruppe Rechtobler Natur)	Fr.	11 002.47
PC Konto (Alp Ergeten)	Fr.	16 303.40
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	285 542.30
Raiffeisenbank (Vereinskonto)	Fr.	106 561.40
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	Fr.	323 948.12
Alternative Bank ABS Olten (Vereinskonto)	гі.	469 668.45
PC-Konto (Vereins- und Sparkonto) St. Galler Kantonalbank (Spar-, Liegenschaftskonto) Alternative Bank ABS Olten (Vereinskonto)	Fr. Fr.	74 507.75

Fr.

1 238.65

Agenda

Kinderexkursion: Was krabbelt alles unter dem Laub? [H]

Datum: Samstag, 8. Mai, 09.30-11.30 Uhr Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

Nacht im Riet (Exkursion): «Gekärr» und Geschichten [H/F]

Datum: Samstag, 29. Mai, 20.30-22.30 Uhr Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach



Riettag:

Alles für das Kaltbrunner Riet [H/F]

Datum: Sonntag, 30. Mai, 9-16 Uhr Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach

Kinderexkursion:

Vögel und ihre Nester [H]

Datum: Samstag, 5. Juni, 9.30-11.30 Uhr Ort: Kaltbrunner Riet, Uznach



Einweihung:

Schutzgebiet Espel [H]

Datum: Samstag, 5. Juni, 10-15 Uhr Ort: Ehemalige Kiesgrube Espel, Gossau

Exkursion: Von Bachflohkrebsen und anderen Wassertieren [H/F]

Datum: Samstag, 19. Juni, 13.30-16 Uhr Ort: St. Gallen (Sitterbrücke im Kubel)

- [H] Weitere Infos: Homepage
- [F] Besonders für Familien geeignet

Das aktuellste Angebot an Veranstaltungen finden Sie unter «Unsere Angebote > Veranstaltungen» auf unserer Homepage «www.pronatura-sq.ch».

(Foto oben: A. Zurbuchen; Foto unten: V. Lubini)

Personelles

Vorstand

(Amtsdauer 2020-2024)

Präsidium

Lukas Tobler**, Unterlindenberg 203, 9427 Wolfhalden (Präsident) Marco Käser*, Metallstrasse 4, 9000 St. Gallen (Vizepräsident)

Weitere Vorstandsmitglieder

Philipp Bendel-Simmen**, Tobel 73, 9405 Wienacht-Tobel Bea Egger Indermaur**, Boden 2, 9043 Trogen Jon Gaudenz, Grünaustrasse 16, 9016 St. Gallen Pia Hollenstein*, Axensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen Walter Messmer, Rässengüetli, 9050 Appenzell Jodok Reinhardt, Lienerstrasse 12, 9010 St. Gallen Stephan St. Clair*, Erikaweg 10, 9240 Uzwil

Delegiertenrat

(Amtsdauer 2018-2022)

Die VertreterInnen des Delegiertenrats sind mit einem **, die StellvertreterInnen mit einem * bezeichnet.

Kontrollstelle

(Amtsdauer 2020-2024)

Thomas Bänziger, Goldbrunnenstrasse 39, 9000 St. Gallen Peter Schmollinger, Ullmannstrasse 18A, 9014 St. Gallen

Rücktritt Vorstand

Pierre Walz tritt nach 50 Jahren Engagement für Pro Natura St. Gallen-Appenzell aus dem Vorstand zurück.

Pierre Walz engagierte sich bereits seit 1970 im Vorstand unserer Sektion. 1972 wurde er zum Vizepräsidenten der Region St. Gallen-Rorschach-Unterrheintal und 1974 zum ersten und gleich vollamtlichen Geschäftsführer einer Pro-Natura-Sektion gewählt. Nach seiner Pensionierung Ende März 2000 leitete er für vier Jahre unseren Naturschutzverein als Co-Präsident. Seither wirkte Pierre Walz im Vorstand mit, schwerpunktsmässig in der Kommission Umweltrecht. Seine grosse Erfahrung und sein fundiertes Wissen prägen unsere Sektion bis heute. Die Mitglieder unserer Sektion verdankten sein herausragendes Engagement an der Hauptversammlung 2009 mit einer Ehrenmitgliedschaft.

Dank Pierre Walz und dem damaligen Präsidenten Dr. Ruedi Müller-Wenk beschränkte sich Pro Natura St. Gallen-Appenzell ab 1970 nicht nur auf den klassischen Naturschutz. Sie entwickelten zusammen eine Strategie, den Umweltanliegen auch politisch mehr Ge-



50 Jahre unermüdlicher Einsatz für die Rechte der Natur! (Foto: P. Walz)

wicht zu verleihen. Pierre Walz pflegte intensive Kontakte zu ParlamentarierInnen, erarbeitete zusammen mit dem Vorstand Wahl- und Abstimmungsempfehlungen und engagierte sich stark in Volksabstimmungen (z.B. AKW Rüthi und Rothenthurm-Initiative).

Sein grösstes Verdienst ist indes die Entwicklung einer verantwortungsvollen Anwendung des Verbandsbeschwerderechts. Durch seine vielen erfolgreichen Einsprachen und Beschwerden wurde einerseits der Natur zum Recht verholfen und andererseits das Recht in der Anwendung geschärft. Wegweisende Fälle waren zum Beispiel der Schutz der Ufervegetation Altenrhein, die Verhinderung der Erweiterung des Steinbruchs Campiun, die Rettung des Thurauenwaldes «Gillhof», die Rettung der Steinacherbucht als Wasser- und Zugvogelreservat oder der Erhalt des Amphibienlaichgebietes «Ehemalige Kiesgrube Feerbach».

Pierre Walz ist aber nicht nur eine ausgewiesene Fachperson. Mit seiner besonnenen und wohlwollenden Art hat er als Co-Präsident und auch als Vorstandsmitglied die Geschicke der Geschäftsstelle intensiv begleitet. Er hat es immer verstanden zur richtigen Zeit die richtigen Worte zu finden; wo angebracht kompromisssuchend, wo nötig hart und kämpferisch, aber immer transparent, fair und milde zu den Menschen.

Ich danke ihm persönlich sowie im Namen aller Vorstandsmitglieder und den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle aus ganzem Herzen für sein jahrzehntelanges Engagement und seine vertrauensvolle Freundschaft. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffentlich noch viele unbeschwerte, glückliche Jahre.

Dr. Christian Meienberger Geschäftsführer Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Engagieren Sie sich bei Pro Natura: für mehr Natur überall! (Foto rechts: Pro Natura/Lorenz Andreas Fischer)

Gesucht

Kassier

Pro Natura St. Gallen-Appenzell sucht eine neue Kassierin/einen neuen Kassier.

Dafür sind Kenntnisse in doppelter Buchhaltungsführung erforderlich sowie Erfahrung in der Buchführung für mittelgrosse Vereine und im Erstellen von Jahresabschlüssen. Die Spesen werden vergütet.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich doch per **E-Mail «info-sga@pronatura.ch»** oder über Tel. 071 260 16 65.



Gesucht

Vorstandsmitglieder und freiwillige Mitarbeitende

Pro Natura St. Gallen-Appenzell sucht weitere Vorstandsmitglieder für die Mitarbeit in verschiedenen Ressorts: Umweltrecht, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Schutzgebietskommission.

Sie können bei uns aber auch Freiwilligenarbeit ohne Engagement im Vorstand leisten (u.a. Schutzgebietsbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit). Die Spesen werden Ihnen vergütet.

Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich doch über unsere Homepage «www.pronatura-sg.ch/freiwilligenarbeit» oder per E-Mail «info-sga@ pronatura.ch» oder über Tel. 071 260 16 65.

Zur Person

Name: Desirée Kleger

Jahrgang: 1994

Wohnort: Küsnacht ZH

(bis 2020 St. Gallen)

Beruf: Studentin Umwelt-

> ingenieurwesen, Fachfrau Operations-

technik

Kochen, Wandern Hobbys: Pro Natura: Freiwillige seit 2019



Engagement für die Natur zum Ausgleich und...

Impressum

Sektionsbeilage von Pro Natura St. Gallen-Appenzell zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von Pro Natura Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger Lehnstrasse 35 Postfach 103 9014 St. Gallen Tel. 071 260 16 65 E-Mail: ch.meienberger@pronatura-sga.ch www.pronatura-sg.ch

Redaktion:

Philipp Bendel

Lavout:

Philipp Bendel 9405 Wienacht-Tobel Tel. 071 891 24 43 E-Mail: redaktion-sga@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

9000 Expl.

Ehrenamtlich für mehr Natur überall

In dieser Interview-Reihe stellen sich unsere ehrenamtlichen Schutzaebietsbetreuer vor. Sie spielen eine zentrale Rolle für den einwandfreien Erhalt unserer Schutzgebiete und damit die Förderung seltener Arten.

Hier erzählen sie von ihrer Motivation und berichten über Erfahrungen und Erlebnisse bei ihren Einsätzen in und für die Natur.

Wie hast du Pro Natura kennengelernt?

Von Pro Natura erfahren habe ich durch meinen Biologielehrer. Ich habe mich schon als Kind für die Natur, insbesondere für Wiesenblumen, interessiert und bin Mitglied von Pro Natura geworden, sobald ich mein erstes eigenes Geld verdiente. Freiwillige bin ich seit 2019, denn ich stellte fest, dass ich als Ausgleich zu meinem Beruf im Spital eine Tätigkeit ausüben möchte, bei der ich draussen in der Natur sein kann. Seit letztem Herbst studiere ich Umweltingenieurwesen, da ich mich auch beruflich für den Naturschutz engagieren möchte.

Was sind deine heutigen Aufgaben als Freiwillige?

In der ehemaligen Kiesgrube Espel bei Gossau helfe ich vorwiegend bei der Neophytenbekämpfung. Invasive Goldruten wachsen an mehreren Orten und geben immer

Hast du im Zusammenhang mit deiner Tätigkeit ein besonderes Erlebnis in Erinnerung?

Ich freue mich sehr über Begegnungen mit Besuchern. Viele interessieren sich dafür, was im Naturschutzgebiet passiert und so ergab sich schon so manch spannende Diskussion.

Einmal meinte eine Frau, ich würde unerlaubt Pflanzen ausreissen. Als ich ihr erklärte, was meine Aufgabe im Schutzgebiet ist, freute sie sich sehr.

Da ich die Gelbbauchunke zuvor nicht gekannt hatte, überraschten mich ihre Rufe schon sehr.

Gab es auch einmal einen eher traurigen Moment?

Leider gibt es immer wieder Menschen, die sich nicht an die Regeln halten und mit dem Velo durch das Schutzgebiet fahren oder Hunde frei laufen lassen. Die meisten zeigen sich aber einsichtig, wenn man ihnen erklärt, warum die Verbote für das Schutzgebiet wichtig sind.

Welche Pflanze bzw. welches Tier fasziniert dich und warum?

Als Kind hatte sich einmal eine Libelle in einem Netz verfangen. Als wir sie befreien wollten, fürchteten wir uns, weil wir dachten, sie könnte uns mit ihrem Stachel stechen. Mittlerweile weiss ich aber, dass Libellen Menschen nichts antun können und ich freue mich über jede, die ich sehe. Im Studium lernen wir gerade verschiedene Arten kennen und ich hoffe, dass ich möglichst viele davon auch im Espel finden werde.

Wo siehst du Pro Natura in 30 Jahren?

Meine Hoffnung ist es, dass es irgendwann eine Selbstverständlichkeit ist, der Natur ihren Platz zuzugestehen und die Biodiversität zu fördern. Es wäre schön, wenn Pro Natura in Zukunft weniger für die Anliegen der Natur kämpfen müsste und sich mehr auf den praktischen Naturschutz und die Umweltbildung konzentrieren könnte. Ich bin nämlich davon überzeugt, dass Menschen viel mehr bereit sind, die Natur zu schützen, wenn sie sich der Vielfalt bewusst sind, die sie umgibt.



...aus Leidenschaft. (Fotos: D. Kleger)